

Meßstetten

Im Erzählen liegt der Ursprung der Kultur

Von Christoph Holbein 05.10.2017 - 09:52 Uhr



Was gibt es da zu hören?: Tilman Neuffer, Hans Hs Winkler und Thomas Neher (von links) probieren die Hörskulptur aus. Foto: Holbein

Meßstetten-Hossingen - Mit der Theaterwerkstatt Schwäbische Alb hat das Landestheater Tübingen (LTT) ein neues Projekt initiiert: "Über die Dörfer – alb: hören" des Künstlerduos "Unternehmen Volksbaustelle", Tilman Neuffer und Hans Hs Winkler. Dabei stehen das Erzählen und das Hören von Geschichten im Mittelpunkt der Arbeit.

"Das Erzählen von Geschichten ist Ursprung unserer Kultur: Die ›oral culture‹ hat seit frühester Menschheit das Zusammenleben geformt und beeinflusst", heißt es in einer Pressemitteilung des LTT. Das Projekt "Über die Dörfer – alb: hören" will daran anknüpfen und die Kulturform des Geschichtenerzählens und der mündlichen Überlieferung reaktivieren. Aus diesem Grund hat sich das "Unternehmen Volksbaustelle" den Auftrag gegeben, orale Artefakte wie Geschichten, Mythen und Sagen, die im Umlauf sind, aufzuspüren und sie in Hörskulpturen im öffentlichen Raum zugänglich zu machen. Eine solche Hörstation ist am Heimatmuseum in Hossingen installiert. Sie wird am Samstag, 7. Oktober, ab 15 Uhr eröffnet.

Die beiden Künstler wohnten dafür eine Woche in Hossingen, um dort vor Ort Menschen kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Deren Geschichten – lustige und tragische – werden nun an der Hörskulptur, die am Museumsgebäude angebracht ist, präsentiert. Zu hören sind da der ehemalige Lehrer und spätere Studienleiter in Balingen, Adolf Klek, der Feinmechaniker Albrecht Öfinger, die "Burtales-Buaba" Werner Gross und Freddy Knorr, das Mitglied im Gesangsverein Dieter Bodmer, die ehemalige Vorsitzende des Albvereins Rosemarie Pfersich, der Angestellte Walter Pfersich, Ortsvorsteher Harald Epler,

Neue Geschichten – die Alb hören!

swp | 05.10.2017

Mit der Theaterwerkstatt Schwäbische Alb initiiert das Landestheater Tübingen (LTT) seit Mai letzten Jahres Kunst- und Theaterprojekte in Gemeinden auf der Alb, in enger Zusammenarbeit mit dortigen Kultureinrichtungen, Schulen und Vereinen. Eine Video-Walk-App, ein dokumentarisches Stationentheater, eine Zeitkapsel, ein Marionettentheaterstück und mehr sind bisher entstanden.

Das aktuelle Projekt „Über die Dörfer – alb: hören“ des Künstlerduos Unternehmen Volksbaustelle (Tilman Neuffer und Hans Hs Winkler) stellt nun erstmals das Erzählen und das Hören von Geschichten in den Mittelpunkt der künstlerischen Arbeit.

Das Erzählen von Geschichten ist Ursprung unserer Kultur: Mündliche Überlieferung, Mythologie, Geschichtsschreibung – die „oral culture“ hat seit frühester Menschheit das Zusammenleben geformt und beeinflusst. Mit welchen Geschichten war wohl der Löwenmensch verbunden, welche Lieder hat die Steinzeitflöte begleitet und was bedeutete die „Venus vom Hohle Fels“ wirklich? Seit kurzem hat die Schwäbische Alb den Status des UNESCO-Weltkulturerbes erhalten. Nicht nur in den sechs anerkannten Höhlen, sondern in zahlreichen Museen und Ausstellungsorten erinnern Artefakte und Dokumente an die Geschichte der letzten 45 000 Jahre und machen das Zusammenleben früherer Epochen sinnlich erfahrbar.

Orale Artefakte

„Über die Dörfer – alb: hören“ knüpft an diese Museumskultur an, reaktiviert die Kulturform des Geschichtenerzählens und der mündlichen Überlieferung und bringt sie mit den Museen und ihren Erinnerungsspeichern in Kontakt. Das Unternehmen Volksbaustelle hat sich den Auftrag gegeben, orale Artefakte (Geschichten, Mythen und Sagen), die im Umlauf sind, aufzuspüren und sie in Hörskulpturen im öffentlichen Raum zugänglich zu machen. Ausgangspunkt der Recherche waren 15 verschiedene Orte auf der Mittleren Alb und der Zollernalb und ihre Heimat- und Stadtmuseen. Drei davon wurden zu Kooperationspartnern: das Stadtmuseum Münsingen sowie die Heimatmuseen in Jungingen im Killertal und in Meßstetten-Hossingen. (Mit dem Heimatmuseum in Römerstein-Donnstetten ist eine Kooperation für das nächste Jahr geplant.) Bis Anfang Juli wohnten die Künstler für jeweils eine Woche in den drei Gemeinden, um dort vor Ort Menschen kennen zu lernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen: Deren Geschichten – bekannte und unbekante, lustige und tragische – werden nun, zusammen mit historischen Aufnahmen, an drei Hörskulpturen präsentiert.

Am 6. Oktober (Münsingen), 7. Oktober (Hossingen) und 8. Oktober (Jungingen) werden die drei fertigen Hörskulpturen der Öffentlichkeit vorgestellt und sind dann zugänglich. Am Freitag ist um 11 Uhr Eröffnung der Münsinger Hörskulptur am Rathausplatz mit Bürgermeister Mike Münzing sowie Museumsleiter und Stadtarchivar Yannik Krebs. Zu den Eröffnungen, im Rahmen derer die Künstler von ihrer Arbeit berichten und einige Hörbeispiele präsentieren werden, sind alle Interessierten eingeladen. Für Bewirtung ist gesorgt.

Südwest Presse / Albote, 5.10.2017

Jungingen

Schatz für künftige Generationen

Von Vera Bender 09.10.2017 - 17:20 Uhr



Hans Winkler, Tilmann Neuffer, Ludwig Bosch und Bürgermeister Harry Frick (von links) weihen am Sonntag die Junginger Hörstation ein. Foto: Bender

Jungingen . Hast du Töne? Ja, Jungingen hat seit Sonntag sogar Originaltöne mit Geschichten aus dem Ort von Menschen aus dem Ort. Rund um die Uhr abrufbar. Im Junginger Heimatmuseum waren am Sonntagmittag alle Plätze besetzt, als Bürgermeister Harry Frick seinen Dank für dieses gelungene Projekt aussprach. Mit dem Landestheater Tübingen (LTT) als Organisator und dank der finanziellen Förderung durch das Land ist Jungingen nun eine von drei Gemeinden mit einer Hörstation.

Und diese drei – Jungingen, Hossingen und Münchingen – wurden wiederum aus 50 Albgemeinden ausgewählt. Entsprechend groß ist der Stolz der Junginger – auch der von Helmut Bosch, dem ehrenamtlichen Leiter des Heimatmuseums, der momentan mit einem Wasserschaden im Dachgeschoss der Grundschule kämpft und noch nicht weiß, ob die Exponate dort weiter untergebracht bleiben können.

Bosch gab gemeinsam mit Rosmarie Merz auch gleich eine gelungene Kostprobe zum Junginger "Pleisnern". Es ist die "sagenumwobene" Sprache des Killertals mit ganz eigenen Begriffen. Ganz eigene Gepflogenheiten haben die Junginger auch. Beispielsweise, wenn sie

Ein besonderer Hörgenuss

Gudrun Grossmann | 06.10.2017



Geschichte besteht aus Geschichten: Gestern wurde die Hörskulptur auf dem Platz vor dem Münsinger Rathaus enthüllt: v.l. Bürgermeister Mike Münzing, Hans-Jochen Kraft, Christl Wenzel, Tilman Neuffer, Elisabeth Kraft und Hans Hs Winkler, dahinter Stadtarchivar Yannik Krebs und Hans-Jörg Thiemann. Foto: Gudrun Grossmann

Sie erinnert ein wenig an eine Telefonzelle und tatsächlich dient sie der Kommunikation. Aber auf eine ganz andere erfrischend-neue Weise: Die Hörskulptur, die gestern auf dem Münsinger Rathausplatz enthüllt worden ist, öffnet ein Fenster in die Vergangenheit. Wer den Hörer abnimmt und lauscht, der begegnet Menschen aus der Region, die alle etwas zu sagen haben. Es sind Erzählungen und Anekdoten, die die Alb, ihre Landschaft und Kultur erfahrbar machen.

Initiiert wurde das Projekt „Über die Dörfer – alb: hören“ von der Theaterwerkstatt Schwäbische Alb am Landestheater Tübingen (LTT). Erarbeitet und umgesetzt wurde die Idee vom Unternehmen Volksbaustelle, hinter dem die beiden Künstler Tilman Neuffer und Hans Hs Winkler stehen. Sie haben sich gemeinsam auf die Reise gemacht und nach hörbaren Spuren in 15 verschiedene Orten auf der Mittleren Alb und der Zollernalb gesucht, dabei ganz bewusst auch die Heimatmuseen einbezogen, die Gegenstände mit regionalem Bezug präsentieren, nicht selten aber viel zu wenig Beachtung finden. Ein Wegweiser der Aktion führt auch in diese Richtung.

Am Ende kristallisierten sich drei Gemeinden heraus: Münsingen, Jungingen und Meßstetten-Hossingen, wohl auch, weil die Leiter der jeweiligen Museen Feuer und Flamme waren. Neben dem hiesigen Stadtarchivar Yannik Krebs freute sich gestern auch Bürgermeister Mike Münzing, dass eine Hörstation hier quasi verankert ist. Aber nicht für alle Ewigkeit, denn weitere Stationen sollen die Zehntscheuer und Stadtteile sein. So ist Buttenhausen fest ins Auge gefasst.

Von Menschen und ihren Anekdoten

Projekt | Hörstation am Heimatmuseum Hossingen vermittelt den Besuchern Geschichte und Geschichten

Das aktuelle Projekt der Theaterwerkstatt Schwäbische Alb kooperiert mit dem Heimatmuseum in Hossingen. Unter dem Titel »Über die Dörfer – Alb hören« machen sich zwei Künstler auf die Suche nach verborgenen Geschichten. Diese sollen in einer Hörstation beim Museum zu hören sein.

■ Von Christoph Holbein

Meßstetten-Hossingen. Momentan sind sie eifrig am Sammeln: der bildende Künstler Hans HS Winkler und der Dramaturg Tilman Neuffer. Es geht ihnen um Geschichten, die Bezug haben zu den Menschen und der Kultur vor Ort. Im Rahmen des Projektes der Theaterwerkstatt Schwäbische Alb des Landestheaters Tübingen (LTT) mit dem Titel »Über die Dörfer – Alb hören« arbeiten sie dabei unter anderem mit dem Heimatmuseum in Hossingen zusammen. Die gesammelten Geschichten bereiten sie auf und wollen sie in einer Hörstation, die direkt am Museum in Hossingen installiert wird, den Interessierten zugänglich machen.

»Wir wollen die Geschichten als Hördokumente präsentieren mit der Möglichkeit, jede Geschichte einzeln anzuhören«, erläutern Winkler und Neuffer. Der Plan ist, dass die Leute, die am Heimatmuseum vorbeikommen, etwas von der Geschichte des Ortes und den Menschen dort mitbekommen. »Es entsteht ein Klangraum, in dem die Geschichten über Lautsprecher wiedergegeben werden.« Bis zu 25 Geschichten haben die beiden Künstler vorgesehen, lassen zudem noch akustischen Platz offen, um zu ergänzen und weitere Erzählungen aufzuspielen.



Hans HS Winkler, Ursula Neher-Springer und Tilman Neuffer vor dem Heimatmuseum Foto: Holbein

Das Heimatmuseum mit der dafür verantwortlichen Ursula Neher-Springer ist dabei ein wichtiger Ort, um Adressen und Ansprechpartner zu finden, die Winkler und Neuffer dann treffen, um von ihren Geschichten zu erfahren. Ein breites Spektrum wollen sie dabei abdecken: vom Kneipengespräch bis hin zu schriftlichen Zeugnissen, die vorgelesen werden, und zu historischen Vorlagen. »Wir wollen Schätze heben und sie in ein anderes Medium überführen«, sagen Winkler und Neuffer und haben dabei auch das Ziel, mehr Leute zu erreichen und aufmerksam zu ma-

chen für das Hossinger Heimatmuseum. Bis es so weit ist, absolvieren die beiden diverse Termine, etwa mit Adolf Klek. Der frühere Lehrer hat sich schon immer für Hossingen interessiert und Geschichten aufgeschrieben. Von historisch – etwa über die Nazizeit – bis aktuell sollen die Geschichten sein, Menschen jeglichen Alters wollen die beiden ansprechen und dabei herausarbeiten, was die Leute in Hossingen beschäftigt – auch mit Blick auf sozio-kulturelle Zusammenhänge. »Wir suchen auch nach Anekdoten, nach Ereignissen, die man sich heu-

te noch erzählt.« Unterhaltend sollten die Geschichten dabei zudem sein. Ursula Neher-Springer hat einige Kontaktpersonen ins Auge gefasst und diese angesprochen. Eine Woche sind die beiden Macher vor Ort und wollen danach die Geschichten zusammen haben. Dann sind sie zu schneiden und aufzubereiten: »Das ist richtig viel Arbeit, das in Form zu bringen«, betont Dramaturg Tilman Neuffer. Die Beiträge sollen nicht länger als maximal 30 Minuten sein. Ende September/Anfang Oktober wird die Hörstation im Rahmen einer kleinen Veran-

staltung eröffnet. »Das ist eine einmalige Sache. Wir haben Leute getroffen, die noch nie über ihre Geschichte gesprochen haben«, erzählt Winkler.

Für die Tonaufnahmen sprechen die Erzähler selbst: »Der Charakter soll erhalten bleiben.« Die Hörstation bleibt dauerhaft beim Museum stehen, »damit die Geschichten weiter leben«. Dafür hat Ursula Neher-Springer Zugriff auf die Station und die Möglichkeit, die Chips und Speicherkarten auszuwechseln, Geschichten zu ergänzen oder durch andere zu ersetzen, neue aufzuladen oder alte auszutauschen.

Für die Hörer gibt es eine Anleitung, wie die Hörstation funktioniert, und Erklärungen zu den einzelnen Beiträgen. Jede Geschichte ist einzeln anwählbar zum Anhören. In der Nähe verlaufen zwei Traufgänge, dort sollen Hinweise auf die Hörstation angebracht werden. So erhofft sich die Verantwortliche für das Museum, dass durch dieses Angebot mehr Leute auf das Museum aufmerksam werden: »Das ist super, super toll und eine gute Sache.«

Der Meßstetter Bauhof wird die Hörstation aufstellen – an der Sitzbank vor dem Museum unter einer transparenten »Akustik-Wolke«, die baulich noch zu entwickeln ist. »Hossingen hat eine unheimlich charmante Ausstrahlung«, erklärt Neuffer, wieso sich die beiden Macher für den Ort entschieden haben. Unter anderem auch deshalb, weil die Besucher im Heimatmuseum die Exponate anfassen dürfen, sie eingebunden sind und Ursula Neher-Springer die Nähe zum Publikum wichtig ist. Jetzt hoffen Dramaturg und bildender Künstler, dass lebendige Geschichten zusammenkommen, die Bilder im Kopf entstehen lassen. Wer etwas erzählen möchte, darf sich melden.

Mehrzweckhalle wird auf LED umgerüstet

Nusplingen lässt für rund 48000 Euro in der Mehrzweckhalle, im Schwimmbad und in den Nebenräumen auf LED-Lampen umrüsten.

Nusplingen (mz). Das hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Die Kommune bekommt dafür auf Antrag Fördermittel in Höhe von rund 32000 Euro – nach dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz. Die Lampen sollen in den Sommerferien ausgetauscht werden. Die Arbeiten übernimmt die Firma Elektroservice Hans Moser aus Nusplingen, die das günstigste Angebot abgab.

■ Nusplingen

■ Eine Patroziniumsfeier findet am Sonntag ab 10.30 Uhr in der alten Friedhofskirche St. Peter und Paul statt.

■ Obernheim

■ Das Lehrschwimmbassin in der Mehrzweckhalle ist heute von 14 bis 15.30 Uhr geöffnet.

■ Meßstetten

■ Altpapier sammelt der Posaenchor am Samstag ab 9 Uhr im Hauptort und im Bueloch.

TIERINGEN

■ Ein ökumenischer Gottesdienst wird am Sonntag ab 10.30 Uhr am Kapelle gefeiert.

UNTERDIGISEHEIM

■ Altpapier sammelt der Männergangsverein Frohsinn am heutigen Samstag, 1. Juli, ab 8 Uhr.

■ Zur Sonnwendfeier lädt der Narrenverein Deichelmäus am Samstag ab 18 Uhr auf den Dorfplatz ein.

Schatzsuche nach interessanten Geschichten

Projekt | Theaterwerkstatt Schwäbische Alb ist im Heimatmuseum Hossingen unterwegs

Meßstetten-Hossingen. Das Landestheater Tübingen (LTT) setzt mit der Theaterwerkstatt Schwäbische Alb aktuell partizipative Kunst- und Kulturprojekte im ländlichen Raum um. Mit dem neuen Projekt »Über die Dörfer – Alb hören« ist die Theaterwerkstatt in mehreren Gemeinden aktiv: Der Dramaturg Tilman Neuffer und der bildende Künstler Hans HS Winkler sind derzeit auf der Alb unterwegs, um – in Zusammenarbeit mit mehreren Museen – Geschichten zu sammeln: so auch in Hossingen.

Im dortigen Heimatmuseum werden Gegenstände

und Schriftstücke mit regionalem Bezug präsentiert. Der Ort birgt regionale Geschichte, aber auch Geschichten, Mythen und Sagen, die aus dem gesellschaftlichen Bewusstsein zu verschwinden drohen. Tilman Neuffer und Hans HS Winkler möchten die Erinnerungsarchive der Museen daher um alte und neue, noch verborgene Geschichten erweitern und aufzeigen, welchen Einfluss Erzählungen auf die Geschichtsschreibung haben.

Im April haben die beiden Künstler in einer ersten Recherchephase zahlreiche Orte besucht und Menschen ken-

nengelernt – und schließlich drei unterschiedliche Museen in verschiedenen Teilen der Alb als Partner gewonnen: das Stadtmuseum Münsingen sowie die Heimatmuseen in Jungingen und Hossingen. Auch zum Heimatmuseum Römerstein-Donnstetten besteht Kontakt, der im nächsten Jahr vertieft werden soll.

Bis Anfang Juli wohnen Tilman Neuffer und Hans HS Winkler nun jeweils für eine Woche in den einzelnen Gemeinden, um dort mit Menschen ins Gespräch zu kommen und Geschichten aufzuspüren. Als Frageanlass dienen dabei unter anderem

Gegenstände aus den Beständen der jeweiligen Museen. Die Erzählungen – bekannte und unbekannt, lustige und tragische – werden dokumentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: In Hossingen soll in Museumsnähe eine Hörstation aufgestellt werden, die auch außerhalb der Museumsöffnungszeiten zugänglich ist. Diese wird mit O-Tönen von Bewohnern der Gemeinde bestückt. Die Museumsleiterin kann sie um neue Beiträge ergänzen.

Außerdem ist eine Projektzeitung geplant, die im Herbst erscheinen soll. Die Theaterwerkstatt gehört



Das Heimatmuseum in Hossingen

Foto: Stadt

zum Kooperationsprojekt »Stadt.Land.Im Fluss« des Landestheaters Tübingen und des Theaters Lindenhof Melchingen. Sie wird durch die Initiative »Trafó - Modelle für Kultur im Wandel« der Kulturstiftung des Bundes sowie durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und das Ministerium für

Ländlichen Raum und Verbraucherschutz gefördert.

»15 verschiedene Heimatmuseen haben wir angeschaut und erkannt, dass die Alb voll mit Geschichten und tollen Menschen ist«, sagt Neuffer. »Es ist unglaublich, welche Schätze dort verborgen sind«, betonen Neuffer und Winkler. Die Hörstation soll ganzjährig zugänglich sein.

■ Wir gratulieren

SAMSTAG

BITZ
Anna Leberher, Hölderlinstraße 6, wird am heutigen Samstag 80 Jahre alt.

WINTERLINGEN

Martha Helm, blickt auf 80 Jahre zurück; Resmije Karpuz, 75 Jahre; Kaniye Sahin, 75 Jahre.

OBERNHEIM

Mircey Genc, Wacholderstraße 44, 80 Jahre.

STETTEN A.K.M

Maria Schiemann, Friedhofstraße 27, feiert am heutigen Samstag ihre 80 Jahre.



Die Motorräder waren ein Anziehungspunkt für die Besucher der zweiten Oldtimershow in Meßstetten. Foto: Lissy

Freude an den alten Schnauferl

Oldtimer | In Meßstetten treffen sich Freunde historischer Autos

Meßstetten (wl). Kommen – sehen – staunen: Das ist bei der zweiten Oldtimershow des Alte-Eisen-Klubs Meßstetten angesagt gewesen. Da hatten die Initiatoren und Organisatoren, Christoph Sauter vom Alte-Eisen-Klub, Thomas Kästle von den Biker Kumpelz Zollernalb sowie Claudius Maag von der Tonic-Bar, mit ihren Teams alle Hände voll zu tun. Zunächst wurden die weit mehr als 150 Teilnehmer

registriert, die mit ihren alten und mit viel Hingabe gepflegten Fahrzeugen angefahren kamen.

Die Hauptattraktion waren US-Cars, Harleys und vor allem der »Willys Woody Wagen«-Dragster mit seinem 765-PS-Motor aus dem Jahre 1934, den das »Hillbilly Hellfire Racing-Team« aus Bitz zur Schau stellte.

Am Nachmittag, als das nach Benzin, Diesel und

Blech riechende Areal von vielen Besuchern gefüllt war, zog ein ohrenbetäubender Motorenkrach die Aufmerksamkeit auf sich. Denn da wurde der Motor von »Willys Woody Wagen« gestartet.

Die Vielfalt der gezeigten Modelle vom alten Quickly bis hin zu den neuesten Harley-Davidson-Motordrängern war kaum überschaubar, und so hatten die Besucher viel zu sehen und zu bestaunen.

Jungingen

Kultur pur: Hörstation für Jungingen

Von Maja Dick 21.09.2017 - 20:40 Uhr



Bald gibt's was Besonderes zu hören in Jungingen. In einer Hörstation können die Menschen kostenlos alten Geschichten aus dem Ort lauschen. Foto: © pictworks – stock.adobe.com

Der Gemeinderat Jungingen hat am Donnerstagabend beschlossen, mit dem LTT zusammenzuarbeiten, denn die Gemeinde soll eine Hörstation bekommen. Was das ist, wie sie funktioniert und wo sie stehen könnte, erklärte Bürgermeister Harry Frick.

Jungingen. Was also ist eine Hörstation? Zumindest die, die in Jungingen schon im Oktober aufgestellt werden soll, besteht aus einer Säule, die mit einer Plexiglashaube überdacht ist. "Sieht ein bisschen aus wie eine Lockenhaube früher beim Friseur", scherzte Harry Frick.

Sogar Original-Töne von Casimir Bumiller sind abzurufen

Drinnen, unter der Haube also, gibt es Kopfhörer, über die man satte 25 Geschichten und Erinnerungen im schwäbischen Dialekt anhören kann. Dabei kann man entspannt auf einer kleinen Bank sitzen. Man könne die O-Töne aber auch frei, ohne Kopfhörer anhören, wurde erklärt.

Alle Geschichten wurden von der Projektwerkstatt "Über die Dörfer – Alb hören" über mehrere Wochen bei Junginger Einwohnern aufgenommen. Es sind also O-Töne der Bevölkerung. "Es geht um Kindheitserinnerungen, darum, wie es früher war, sowas eben", erklärte Frick weiter.

Die Erinnerungen wurden bearbeitet und auf einem Chip gespeichert, mit dem die Hörstation bestückt ist. Sogar Original-Töne von Casimir Bumiller, dem 1973 verstorbenen Schriftsteller und Heimatforscher aus Jungingen, seien mit dabei, führte Frick nicht ganz ohne Stolz aus.

Jungingen

Das LTT mischt die Junginger Heimat auf

SWP | 22.09.2017



Die Junginger lieben ihr Heimatmuseum. An Öffnungstagen mit Programm ist es im Dachgeschoss des Schulgebäudes immer proppenvoll. Jetzt mischt auch noch das Landestheater Tübingen in der Heimatpflege der Gemeinde mit, und zwar mit einer Hörstation beim Museum. Foto: Archiv

Mit der Theaterwerkstatt Schwäbische Alb initiiert das Landestheater Tübingen (LTT) seit Mai vergangenen Jahres Kunst- und Theaterprojekte in kleineren Gemeinden auf der Alb in enger Zusammenarbeit mit dortigen Kultureinrichtungen, Schulen und Vereinen. Eine Video-Walk-App, ein dokumentarisches Stationentheater, eine Zeitkapsel, ein Marionettentheaterstück und etlichesmehr sind bisher entstanden. Das aktuelle Projekt „Über die Dörfer – alb: hören“ des Künstlerduos Unternehmen Volksbaustelle (Tilman Neuffer und Hans Winkler) stellt nun erstmals das Erzählen und das Hören von Geschichten in den Mittelpunkt der künstlerischen Arbeit.

Das Erzählen von Geschichten ist Ursprung der Kultur: Mündliche Überlieferung, Mythologie, Geschichtsschreibung – die „oral culture“ hat seit frühester Menschheit das Zusammenleben geformt und beeinflusst. Mit welchen Geschichten war wohl der Löwenmensch verbunden, welche Lieder hat die Steinzeitflöte begleitet, was bedeutete die „Venus vom Hohle Fels“ wirklich? Seit kurzem hat die Alb den Status des Unesco-Weltkulturerbes erhalten. Nicht nur in den sechs anerkannten Höhlen, sondern in zahlreichen Museen und Ausstellungsorten erinnern Artefakte und Dokumente an die Geschichte der letzten 45 000 Jahre und machen das Zusammenleben früherer Epochen sinnlich erfahrbar.

Meßstetten

Die Besucher sind sichtlich beeindruckt

Von Schwarzwälder-Bote 24.09.2017 - 17:31 Uhr



Die CDU besuchte das Heimatmuseum in Hossingen und ließ sich alles zeigen. Foto: Archiv

Meßstetten-Hossingen. Im Reigen seiner mitgliederoffenen Besichtigungen hatte der CDU-Stadtverband [Meßstetten](#) ins Heimatmuseum nach Hossingen eingeladen. Bei der Begrüßung durch den Vertrauensmann der Albvereinsortsgruppe, Thomas Neher, wurde die Besuchergruppe mit verschiedenen Most- und Mineralwassersorten sowie Schmalzbroten verwöhnt.

Neher informierte über das Gebäude und seinen Inhalt. Um 1900 wurde das kleine Gebäude als Back- und Waschhaus errichtet und in den 1960er-Jahren eine kurze Zeit als Milchsammelstelle genutzt. Heute dient es als Heimatmuseum und beherbergt eine Vielzahl an Geräten, Werkzeugen und Hilfsmitteln aus bäuerlicher Zeit. Die Exponate überraschen die Besucher mit einigen Raritäten.

So ist die erste Bierabfüllanlage der früheren Hossinger Lammbrauerei ebenso zu sehen wie verschiedene Tabakschneider, das Uhrwerk der früheren Kirchturmuhre, eine Auswahl an Milchzentrifugen, Butterfässer, Küchenausstattung und verschiedene Laternen. Auch in frühere Wohnverhältnisse, einschließlich Strohmatttate, gewährt das Museum Einblick sowie in das, wie und von was die Menschen früher lebten.

Meßstetten

Menschen erzählen vielfältige Geschichten

Von Schwarzwälder-Bote 25.09.2017 - 17:40 Uhr



Da freuen sich Hans Hs Winkler, Tilman Neuffer und Thomas Neher über das Kunstprojekt am Heimatmuseum.
Fotos: Holbein

Meßstetten-Hossingen. "Über die Dörfer" ist der Titel des aktuellen Projekts in Zusammenarbeit mit dem Landestheater Tübingen des Künstlerduos Tilman Neuffer und Hans Hs Winkler. Sie stellen das Erzählen und das Hören von Geschichten in den Mittelpunkt. "Über die Dörfer – alb: hören" knüpft dabei an die Museumskultur an, reaktiviert die Kulturform des Geschichtenerzählens und der mündlichen Überlieferung und bringt sie

Jungingen

Ortsgeschichte und Ortsgeschichten

Von Lorenzo Ligresti 26.09.2017 - 17:25 Uhr



Bürgermeister Harry Frick (von links), Bauhofleiter Klaus Ritter, die Künstler Tilman Neuffer und Hans Winkler und Ludwig Bosch vom Heimatmuseum packten alle kräftig mit an und kümmerten sich um den Aufbau der Hörskulptur in der Schulstraße. Foto: Ligresti

Im Freien auf einer Bank sitzen und sich Anekdoten und Geschichten aus der Junginger Vergangenheit und Gegenwart anhören – das ist bald in der Schulstraße möglich.

Jungingen. Bürgermeister Harry Frick und Bauhofleiter Klaus Ritter waren tatkräftig zur Stelle, als die neue Hörskulptur in der Schulstraße aufgestellt wurde. Jungingen ist eine von drei Gemeinden, in denen das Projekt des Landestheaters Tübingen in die Tat umgesetzt wird. Auch in Münsingen und in Hossingen werden solche Hörskulpturen aufgebaut sein.

Doch was hat es mit dem Projekt denn eigentlich auf sich? Bei der Skulptur handelt es sich um eine Säule, auf deren Spitze eine Plexiglashaube thront. Man setzt sich auf eine Bank unter die Haube und lauscht bis zu 25 Geschichten und O-Tönen von Junginger Bürgern.

Hauptverantwortlich für das Projekt sind die Künstler Tilman Neuffer und Hans Winkler. "Zu Beginn kamen 15 Gemeinden in Frage – und am Ende haben wir uns für drei entschieden, darunter Jungingen", berichtet Neuffer von der Entstehung des Projekts. Die Gemeinde sei für die Künstler einfach ein interessantes Umfeld gewesen. "Jungingen ist ein sehr lebendiger Ort

Jungingen

Jungingen lässt sich hören

Horst Bendix | 26.09.2017



Jungingen hören mit der Hörstation des Landestheaters: Den richtigen Standort erkundeten am Montagnachmittag (von links) Bürgermeister Harry Frick, Bauhofleiter Klaus Ritter, das Künstlerduo Tilmann Neuffer und Hans Winkler sowie Ludwig Bosch von der Junginger AG Heimat. Foto: Horst Bendix

Funktioniert das mit der Technik auch? Am Montagnachmittag wurde in Jungingen getestet, wo die Hörstation aus dem Landestheater-Projekt „Über die Dörfer – alb: hören“ aufgestellt werden kann. Wie berichtet, gehört die Killertalgemeinde zu den Auserwählten, die in den Genuss dieses eher ungewöhnlichen Stücks akustischer Heimatpflege kommen. Jungingen montiert die Station in der unteren Schulstraße beim ehemaligen „Erbhof“.

Eingefleischte Junginger, aber auch andere an der Geschichte Interessierte, dürfen sich schon heute freuen, wenn am Sonntag, 8. Oktober, um 14 Uhr, zunächst im Heimatmuseum und gleich im Anschluss daran in der unteren Schulstraße gegenüber dem „Jörgles“-Brunnen die Hörstation „Jungingen hören“ eröffnet wird.

Vorab wurden am Montagnachmittag das Modell und die Technik durch das Künstlerduo Hans Winkler und Tilmann Neuffer sowie Bürgermeister Harry Frick, Bauhofleiter Klaus Ritter und den Sprecher der AG Heimat, Ludwig Bosch, am Platz, an dem die Hörstation stationiert wird, vorgestellt.

Am Standort der solarbetriebenen „Black Box“, wie Bürgermeister Harry Frick die Hörmuschel scherzhaft bezeichnete, mit zwei Sitzbänken und 25 Junginger Dorfgeschichten, selbstverständlich alle auf Schwäbisch, angefangen von der Mundart bis zum „Pleisna“, der

Montag, 25. September 2017

ZOLLERN-ALB-KURIER

MESSSTETTEN-HOSSINGEN, 22.09.2017

Volksbaustelle holt Geschichten ins Museum

Das Hossinger Heimatmuseum ist Teil des Projekts und erhält eine Hörstation.

Mit der „Theaterwerkstatt Schwäbische Alb“ initiiert das Landestheater Tübingen (LTT) seit Mai des vorigen Jahr Kunst- und Theaterprojekte in kleineren Gemeinden auf der Alb. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit örtliche Kultureinrichtungen, Schulen und Vereinen. Eine Video-Walk-App, ein dokumentarisches Stationentheater, eine Ze kapsel und ein Marionettentheaterstück sind bisher entstanden.

Das aktuelle Projekt „Über die Dörfer – alb: hören“ des Künstlerduos „Unternehmen Volksbaustelle“ (Tilman Neuff und Hans Winkler) stellt nun erstmals das Erzählen und das Hören von Geschichten in den Mittelpunkt der künstle schen Arbeit. Das Erzählen von Geschichten ist Ursprung unserer Kultur: Mündliche Überlieferung, Mythologie u Geschichte schreiben haben seit frühester Menschheit das Zusammenleben geformt und auch beeinflusst.

Das Projekt knüpft an diese Museumskultur an, reaktiviert die Kulturform des Geschichtenerzählens und der münd chen Überlieferung und bringt sie mit den Museen und ihren Erinnerungsspeichern in Kontakt. Das „Unternehme Volksbaustelle“ hat sich zum Ziel gesetzt, orale Artefakte (Geschichten, Mythen und Sagen), die im Umlauf sind, aufz spüren und sie in Hörstationen im öffentlichen Raum zugänglich zu machen. Ausgangspunkt der Recherche waren v verschiedene Orte auf der Mittleren Alb und der Zollernalb und ihre Heimat- und Stadtmuseen. Drei davon wurden : Kooperationspartnern: das Stadtmuseum Münsingen sowie die Heimatmuseen in Jungingen und in Hossingen.

Bis Anfang Juli wohnten die Künstler für jeweils eine Woche in den drei Gemeinden, um dort vor Ort Menschen ke nenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen: Deren Geschichten – bekannte und unbekante, lustige und tr gische – werden nun, zusammen mit historischen Aufnahmen, an drei Hörstationen präsentiert. Die fertigen Hörstati nen werden am 6. Oktober in Münsingen, am 7. Oktober in Hossingen und am 8. Oktober in Jungingen vorgestellt u sind dann jederzeit zugänglich. Die O-Töne können von den Museumsleitern jederzeit durch neue und andere ausg tauscht werden.

Die Zusammenarbeit in Hossingen erfolgte über Museumsleiterin Ursula Neher-Sprenger. Am Montag, 25. Septembe wird die Hörstation am Museum angebracht. Die Eröffnung erfolgt am Samstag, 7. Oktober, um 15 Uhr im Beisein v Ortsvorsteher Harald Eppler, Vertretern der Stadt Meßstetten und Museumsleiterin Ursula Neher-Sprenger.

Die Künstler werden von ihrer Arbeit berichten und einige Hörbeispiele präsentieren. Die Veranstaltung ist öffentlich.

AKTIONEN & PROJEKTE

Alb:Hören



Initiative „Unternehmen Volksbaustelle“, Pressebild zum Projekt „Abhören“, historische Aufnahme

Einst saßen die Hirten nachts am Lagerfeuer und erzählten sich überlieferte Epen und Heldensagen. Troubadore zogen im Mittelalter als

Bänkelsänger von Burg zu Burg und verkündeten in ihren Liedern und mit anderen Texten Neuigkeiten aus der großen, weiten Welt. In dieser „Oral History“ liegen die Ursprünge der Literatur und der Geschichtsschreibung. Als **„Unternehmen Volksbaustelle“** sammelten **Tilman Neuffer** und **Hans Hs Winkler** Geschichten, Mythen und Sagen, die in der Schwäbischen Alb heute noch in Umlauf sind und präsentieren sie in „Hörskulpturen“. Ausgangspunkt ihrer Recherchen waren 15 Orte und ihre Heimatmuseen: **„ÜBER DIE DÖRFER – alb:hören** reaktiviert die Kulturform des Geschichtenerzählens und der mündlichen Überlieferung und bringt sie mit (Heimat-)Museen und ihren Erinnerungsspeichern in Kontakt.“ Präsentationen ihrer „Hörskulpturen“ sind für die nächsten Tage angekündigt, und

zwar am 6. Oktober 2017 in Münsingen (11 Uhr, Rathausplatz), am 7. Oktober (um 15 Uhr im Heimatmuseum Hossingen) und am 8. Oktober (um 14 Uhr im Heimatmuseum Jungingen). Nach der Präsentation sind die Hörskulpturen an jenen Orten jederzeit zugänglich. Im kommenden Jahr wollen die beiden Initiatoren das Projekt fortsetzen und kooperieren dabei mit dem Heimatmuseum in Römerstein-Donnstetten.

www.volksbaustelle.de
(<http://www.volksbaustelle.de>)



Die Sprache der Alb hören

Von Maria Bloching | 22.06.2017



Sie erhoffen sich wieder steigendes Interesse an den Heimatmuseen auf der Alb: (v.l.) Hans HS Winkler (LTT), Stadtarchivar Yannik Krebs, Tilman Neuffer (LTT), Thomas Neher (Heimatmuseum Meßstetten-Hossingen), Rudolf Zietz (Heimatmuseum Römerstein-Donnstetten), Ludwig Bosch (Heimatmuseum Jungingen), vorne Erhard Wiedmeier (Heimatmuseum Römerstein-Donnstetten). Foto: Maria Bloching

Von Meßstetten über Jungingen bis nach Römerstein und Münsingen waren der Dramaturg Tilman Neuffer und der Bildende Künstler Hans HS Winkler unterwegs, um in Kooperation mit den jeweiligen Heimatmuseen historische Begebenheiten, lustige Anekdoten aus früheren Zeiten und persönliche Erfahrungen unterschiedlicher Personen zusammenzutragen. „15 verschiedene Heimatmuseen haben wir angeschaut und erkannt, dass die Alb voll mit Geschichten und tollen Menschen ist“, sagt Neuffer. Sein Name, der auf Münsinger Wurzeln schließen lässt, hat ihm hier viele Türen geöffnet.

Ulrich Krehl, Eberhard Zacher, Elisabeth Kraft oder Paul Fink sind nur einige der zahlreichen Befragten, die von Stadtarchivar Yannik Krebs vermittelt wurden und die äußerst interessante Begebenheiten zu erzählen hatten.

„Die Geschichten reichen vom Münsinger Vertrag über Matthias Erzberger bis hin zur Rolle des Militärs, den Wandel zum Biosphärengebiet und Kriegserfahrungen“. Neuffer und Winkler haben die Stimmen aufgenommen und schneiden sie so zu, dass sowohl interessante Einblicke in die Historie als auch humorvolle Unterhaltung geboten werden. „Wir machen daraus eine Sinfonie“, versprechen die beiden. Wie intensiv sich Neuffer und Winkler auf die einzelnen Gemeinden und die Menschen eingelassen haben, zeigt sich daran, dass sie seit April jeweils für eine Woche hier gewohnt haben. So konnten sie auf der Grundlage der Museumsbestände Geschichten aufspüren und mit den Einwohnern ins Gespräch kommen.